

Das Berliner Einsturzungsloch wird geföhnt

Hauptverfahren eröffnet

Berlin, 28. Februar.

Wie die Justizpressestelle mitteilt, ist in dem wegen des Baugrubeneinsturzes in der Hermann-Göring-Straße am 20. August 1935 eingeleiteten Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung nunmehr das Hauptverfahren vor der großen Strafkammer des Berliner Landgerichts eröffnet worden. Die Hauptverhandlung beginnt am 16. März 1936.

Wie erinnerlich, hatten durch den Einsturz der Baugrube 10 Arbeiter den Tod gefunden. Bauausführende Firma war zur Zeit des Unfalls die Berlinische Bauengesellschaft. Als Ursache des Einsturzungslochs für das Paulos Hermann-Göring-Straße sind nach Auffassung der Staatsanwaltschaft

bedeutende technische Mängel der Bauausführung und Organisationsfehler bei der Firma, die ihrem Auftrag nicht gewachsen war,

sowie Fehler der örtlich für dieses Paulos verantwortlichen Bediensteten der Reichsbahn festgestellt worden.

Die Anklage richtet sich gegen den Diplom-Ingenieur Hugo Hoffmann von der Geschäftsführung der Berlinischen Bauengesellschaft, den Bauleiter der Firma, Diplom-Ingenieur Fritz Roth, den Reichsbahnrat Wilhelm Wehler, dessen Bauwart Wilhelm Schmitt und den Reichsoberrat Kurt Kellberg. Den Angeklagten wird zum Vorwurf gemacht, durch Fahrlässigkeit, unter Ausbeachtung der pflichtgemäßen Sorgfalt, den Tod der 19 Arbeiter verschuldet zu haben.

Die vier ergränzten Angeklagten befinden sich in Untersuchungshaft. Der Reichsbahnoberrat Kurt Kellberg ist seit Ende November 1935 wegen Ostunfähigkeit vom Vollzug der Untersuchungshaft verschont worden.

Die unter Einziehung eines großen Stabes von Sachverständigen geführte Untersuchung hat nach der Anklage nicht nur schwere handwerkliche Mängel in der eingestürzten Bauteile ergeben, sondern auch Mängel in dem verwendeten Material. Entscheidend für das Einstürzen der Baugrube war aber offenbar der Umstand, daß eine mehrschichtige von der Reichsbahn angeordnete Planänderung der Bauausführenden keinen Anlaß gegeben hat, die ganze Anlage an der Unglücksstelle genau zu überprüfen und der

Weiterarbeit neue Berechnungen zugrunde zu legen. Die Anlage hätte für festgelegt.

Da die Planänderung nicht nur zu einer Verbreiterung der Baugrube, sondern auch zu ihrer Tiefenerlegung um einen Meter führte, hatten die unter anderen Voraussetzungen gerammten Stiele nicht mehr den benötigten Halt im Boden. So war es möglich, daß im Augenblick des Unfalls die Baugrube auf einer Länge von 65 Meter zusammenstürzte.

Verantwortlich erscheint neben dem Ingenieur Roth in erster Linie der Angeklagte Hoffmann, der trotz mehrfacher Beanstandungen die örtliche Bauleitung nicht in der unbedingt notwendigen Weise unterstützte. Die Beamten der Reichsbahn trifft der Vorwurf, ihrer Kontrollpflicht besonders nach der Planänderung unzulänglich genügt zu haben. Ob auch in der Auswahl der Berlinischen Bauengesellschaft als Bauausführende Firma ein besonderes Gefahremoment lag, wird erst auf Grund der Hauptverhandlung festgestellt werden können. Bei der Schwierigkeit und dem Umfang des Projektes ist mit einer Verhandlungsdauer von mehreren Wochen zu rechnen.

Raubüberfall auf offener Straße

Bln, 28. Februar.

Am Freitagmorgen wurden zwei Beamte der Commerz- und Privatbank in Berlin, die 30000 RM von der Reichsbankverleiher Gelder abgeholt hatten, etwa hundert Meter vom Reichsbankgebäude entfernt von vier Waffentragern überfallen. Die Verbrecher hielten die Kassentoten mit einer vierhändigen Limonade ein und erzwangen unter Vorhalten von Waffen die Herausgabe der Geldbörse. Dann schwenkten sie sich auf den Wagen und fuhren davon.

Es handelt sich um Männer im Alter von 25 bis 30 Jahren von mittlerer Gestalt. Einer trug einen grauen Mantel, zwei hatten blaue Mäntel an und der vierte einen helleren. Der Wagen der Räuber hat eine gelbe Grundfarbe mit Rotelbaldägen und ein gleichfarbiges Verdeck. Er trug das Erkennungszeichen IZ 55 857.

führen, um 9.30 Uhr japanischer Zeit noch kein Ergebnis erzielt. Eine Einigung zwischen den Putschisten und der Regierung war also bis zur genannten Stunde noch nicht zustande gekommen.

Den Aufständischen, die sich bisher geweigert haben, die von ihnen besetzten Gebäude zu räumen, ist bis Freitagmittag Zeit gegeben worden, sich zu ergeben.

Die kaiserliche Garde hat alle Maßnahmen getroffen, um die Aufständischen aus ihren Stellungen zu entfernen. Auf Befehl des Garnisonkommandanten ist der gesamte Verkehr in der Nähe des Oidaparcs, wo die meisten der besetzten Regierungsgebäude liegen, eingestellt worden.

Militärdiktatur errichtet?

Neuer meldet aus Schanghai, nach einem bisher unbefestigten Bericht aus Tokio habe General Haxi, der in den Jahren 1931 bis 1934 japanischer Kriegsminister war, eine Militärdiktatur errichtet. Es sei unmöglich, eine Befestigung dieses Gerüchtes zu erhalten, da alle Versuche, mit Tokio direkt in Verbindung zu treten, ergebnislos seien. Von Sowjetrußland in Schanghai werde mitgeteilt, sie hätten eine kurze Postkarte aus Tokio erhalten, daß die Lage wiederum sehr kritisch sei.

Gefahren des Paktes Moskau-Paris

Die Ereignisse in Japan haben in politischen Kreisen der Mandchurien starken Eindruck gemacht, wobei die Aktion der meistenten Offiziere verurteilt wird. Wenn man auch in politischen Kreisen der Meinung ist, daß die Vorfälle der letzten Tage durch die wachsende Unzufriedenheit der Armee mit den Auswüchsen des Parlamentarismus ausgelöst worden seien, stellt es in Mandchurien auch nicht an Stimmen, die die Unzufriedenheit mit der außenpolitischen Führung als Hauptgrund betrachten. Man weist darauf hin, daß der französisch-sowjetische Pakt zu einer bedeutenden Verbesserung der militä-

täropolitischen Stellung der Sowjetunion im Fernen Osten führe. Dies werde von der japanischen Krone mit um so größerer Sorge verfolgt, als die bald zu erwartenden praktischen Auswirkungen dieses Paktes zu einer weiteren Verschlechterung der Stellung Japans führen würden.

Trotzdem wird die Lage in Mandchurien als ruhig beurteilt, und die Geschäfte nehmen ihren gewöhnlichen Verlauf.

Polen errichtet einen Staatsgerichtshof

Warschau, 28. Februar.

Die polnische Regierung hat einen Gesetzentwurf über die Errichtung eines Staatsgerichtshofes fertiggestellt. Vor diesem Staatstribunal haben sich nach dem Gesetzentwurf die Minister, der Präsident der Obersten Kontrollkammer, die Senatoren und Abgeordneten zu verantworten, falls sie verfassungswidrige Handlungen begangen. Senatoren und Abgeordnete sollen zur Verantwortung gezogen werden, wenn ihre Handlungen im Widerspruch zur Treuepflicht gegenüber dem Staate stehen, falls sie das Verbot verlegen, Staatsgüter zu erwerben oder zu pachten, Regierungsleistungen zu übernehmen oder sich Konzeptionen oder persönliche Vorteile von der Regierung verschaffen.

Der polnische Außenminister Beck beabsichtigt, am 20. Februar nach Brüssel abzureisen, wo sein Besuch vom 2. bis 5. März vorgezogen ist. Während des Aufenthaltes des Ministers Beck erfolgt die Unterzeichnung des polnisch-belgischen Handelsvertrages.

Der englische Kirchenzehnte wird abgeschafft

London, 28. Februar.

Die englische Regierung hat beschlossen, den sogenannten Kirchenzehnten, der seit Jahrhunderten eine wichtige Einnahmequelle der englischen Varrachialisten bildet, endgültig abzuschaffen. Ein dahingehender Gesetzesentwurf wird dem Parlament kurz nach Ostern vorgelegt werden. Er wird sich auf den sieben verfassungsmäßigem Bericht eines königlichen Ausschusses stützen, den die Regierung angenommen hat. Dieser Bericht sieht in erster Linie die Ausgabe neuer Staatspapiere in Höhe von ungefähr 70 Millionen Pfund mit einem Zinssatz von 8 v. H. für den zwangsweisen Verkauf der Zehntenanteile von den gegenwärtigen Renteneinhaltern vor. Die Abschaffung des Kirchenzehnten wird voraussichtlich bei den Kirchenbehörden auf scharfe Gegenwehr stoßen.

Neuer Studententumult in Damaskus

Jerusalem, 28. Februar.

In Damaskus kam es am Donnerstag wiederum zu heftigen Studentendemonstrationen, wobei das Haus der Polizei im Geschäftsviertel mit Steinen beworfen wurde. Schließlich wurde Militär zu Hilfe gerufen, das von der blauen Waffe Gebrauch machte und in die Menge schoss. Ingefangen wurden etwa 20 Personen verwundet. Mehrere Personen wurden verhaftet. Die Studenten stürzten schließlich in die berühmte Omaladen-Moschee und bewarfen von dort aus die Polizei mit Steinen. Sechs Studenten waren sogar auf ein Minsarett geklettert, um besser treffen zu können. Die Polizei achtete den heiligen Ort und verzichtete auf Gegenwehr.

Sigener Schlacht in Valencia

Valencia, 28. Februar.

Eine regelrechte Straßenschlacht fand am Donnerstag zwischen zwei Sigenern in Valencia statt. Männer und Frauen gingen mit Pistolen und Messern aufeinander los. Die beiden feindlichen Parteien hatten sich derart in den Kampf verwickelt, daß berittene Polizei eingesetzt werden mußte. Dem starken Polizeiaufgebot gelang es nach schärfstem Vorgehen, die Sigener auseinander zu treiben. Mehrere Verletzte blieben auf dem Kampfplatz liegen. Der Zustand von einigen unter ihnen ist hoffnungslos.

Kommunistischer Vorstoß nach Schanji

Schanghai, 28. Februar.

Etwa 6000 Kommunisten haben über den angestrenzten Gelben Fluß einen Vorstoß nach Schanji unternommen. Sie drangen etwa 100 Kilometer weit ein und belagerten Schilou. Schanjiwehrrückkräfte, die starke Befestigungen längs des Flusses errichtet haben, stehen mit den eindringenden Kommunisten im Kampf.

Rickett fliegt nach Abessinien

London, 28. Februar.

„Daily Express“ meldet, daß der Finanzmann Rickett, der durch seine abessinische Konzeption bekannt geworden ist, heute früh vom Flughafen Danforth bei London nach Addis Abeba fliegen werde. Er werde sein eigenes Flugzeug benötigen. In Rom werde er eine Zwischenlandung vornehmen und Mussolini aufsuchen.

Der Mikado legt die Besprechungen fort

Noch keine Klärung in Tokio

Berlin, 28. Februar.

Ueber die Entwicklung in Japan liegen Berichte aus englischen Quellen vor, denen zufolge der Mikado mit seinen Ratgebern eingehende Besprechungen abgehalten hat, die der Bildung eines neuen Kabinetts dienen. Dabei scheint man der Einstellung der Armee insofern Rechnung tragen zu wollen, als das neue japanische Kabinet durch seinen Führer, den Ministerpräsidenten, der aus den Reihen der Armee entnommen werden soll, der Armee ganz besonders verbunden sein soll. Es werden auch bereits die Namen mehrerer Persönlichkeiten genannt, darunter der des früheren Generalinspektors der japanischen Kriegsakademie, des Generals Maraka, der im vergangenen Jahre, weil er zu den Hauptverantwortlichen der Bestrebungen der Offiziere gehörte, seines Amtes enthoben worden war. Nähere der Mikado diesen Vorschlag zur Regierungsbildung an, so kommt das in der Praxis einem Siege der Offiziere, die zur gewalttätigen Beseitigung der führenden Männer des bisherigen Kabinetts schritten, gleich. Es verlangt allerdings, daß der Mikado nicht geneigt sei, die Regierungsgewalt den Militärs soweit auszuliefern, und es wird auch von der Möglichkeit der Bildung eines Staatsrates, der die Regierungsfunktionen übernehme, gesprochen, was die Gelegenheit gäbe, die Bildung eines neuen Kabinetts hinauszuschieben. Es heißt, daß die Offiziere und die ihnen angeschlossenen Soldaten, die das gewaltsame Vorgehen unternahmen, noch nicht in ihre Kasernen zurückgeführt sind, daß sie vielmehr noch wie vorwiegend einen Teil der von ihnen besetzten Amtsgebäude innehaben.

Die Garde bereit zum Eingreifen

Tokio, 28. Februar.

Entgegen der Erwartungen haben die Verhandlungen, die die Generale Maraka, Abe und Ritschi als Vertreter des Obersten Kriegsrates mit den Führern der jungen Offiziere

Auch Kultur-Olympiade / Völker im Wettkampf des Geistes

Unter dem olympischen Gedanken verstehen wir die Auffassung, die Übung und Stärkung des Körpers als harmonische Selbstentfaltung mit der Pflege des Geistes und der Kunst zu verbinden. Mit solchen Gedanken und nur in solcher Gesinnung kann die Olympiade 1936 zu einem wirklichen Kulturfaktor werden; denn nur so sind die größten Ueberlieferungen Altgriechenlands, das von 776 vor bis 394 nach Christus seine Olympiaden feierte, für uns wertvoll; nur so erleben wir im Wettkampf des Körpers und des Geistes den ganzen Menschen.

So wird man 1936 nicht nur von Bobrennen, Fußball, Kampfen, Reiten, Leichtathletik, Schwimmen, Regatten hören, sondern auch von geistigen Wettkämpfen auf den Gebieten der bildenden Kunst, der Dichtkunst und der Musik. An diesen Wettkämpfen wird — und das ist ihr besonderer Vorteil — das ganze deutsche Volk teilnehmen können. Mögen auch Dundertausende den olympischen Sportkämpfen zusehen — sie bilden doch nur einen kleinen Ausschnitt aus dem gesamten Volk. Mögen auch Millionen am Rundfunk und durch die Presse teilnehmen — es bleibt doch eine indirekte Teilnahme. Aber alle können die bei der Olympiade preisgekrönten Gedichte, Kurzgeschichten, Novellen und Romane lesen, alle können von preisgekrönten Musikwerken Kenntnis erhalten, die ja durch Rundfunk, Konzerte und Druck der Gesamtheit zugänglich gemacht werden, alle können die künstlerischen Entwürfe sehen, die im Bilde überall verbreitet werden.

Es wird ein Präzedenzfall für den inneren Gehalt des deutschen Volkes sein, ob es die Kulturolympiade mit der gleichen Begeisterung und Leidenschaft verfolgt, wie die rein sportlichen Kämpfe. Wir sind gewiß, daß es die Probe bestehen wird. Ein Kampf der Wägen und Gesänge gehört zu den innigsten Wünschen eines kulturell hochstehenden Volkes. Eine Verbindung ergibt sich als selbstverständlich aus der Sachlage heraus: die Kunstwerke der drei Waltungen müssen eine Beziehung zum Sport oder doch wenigstens zum belidischen oder nordischen Gedanken haben. Ist das unmöglich? Werden hier der Kunst Feinden angelegt? Es könnte so scheinen, und doch sind die führenden Männer die Gewähr dafür, daß kein Mißbrauch mit dem heiligen Feuer der Kunst getrieben wird. Wer sich innerlich unfähig fühlt, ein solches Thema künstlerisch zu gestalten, der wird ja nicht gezwungen, teilzunehmen. Die sich berufen fühlen, werden zum Wettkampf antreten. Und das werden immerhin noch

genug sein. So hat einer der Maler, die an einem Olympia-werk schaffen, geäußert: Für den Maler ist der Sport ein leider viel zu wenig beachtetes Gebiet.

Dazu tritt nun ein zweites Motiv: die von den deutschen Prüfungsausschüssen ausgewählten Werke kommen vor internationale Ausschüsse, die aus allen Nationen die Kunstwerke sammeln und beurteilen. Eine schwere Aufgabe, wahrhaftig: zwischen deutschen, französischen, japanischen literarischen Werken und Musikwerken den Entschluß zu treffen. Aber gerade hieron erwartet man viel für das Verstehen der Völker. Sicher ebensoviel wie von den rein sportlichen Wettkämpfen. Darum seien wir alle innerlich bereit: beschäftigen wir uns so weit wie möglich mit den Kulturen der Nationen, damit wir geistige Früchte gewinnen zu dem, was uns im Sommer ein preisgekröntes norwegisches Gedicht, eine französische Novelle, ein ungarisches Musikstück, ein italienisches Marmorwerk zu sagen hat. Wir haben hier wirklich einige Nationen herausgegriffen. Vielleicht werden ganz andere die Preisel Deute weis es feiner. Was wir aber wissen, ist dies: nur wo die Völker im Wettkampf des Geistes ihre Kräfte der Innerlichkeit, der Gestaltung und der Empfindung, ihr Schöpferisches erwecken und es wagen, vor ein Forum der Nationen zu treten, da ist noch Leben, und da werden alle lähmenden Gedanken vom Tode der Völker und vom Untergang des Abendlandes in der Wurzel zerstört.

Damit rundet sich der Kreis der Gedanken. Der Reus-schöpfer der Olympischen Spiele, Baron de Coubertin, hat sich mit aller Schärfe betont, daß die Kulturolympiade ein wesentlicher Teil der olympischen Idee ist. Sie hat sich erst langsam durchsetzen können und eigentlich erst in Amsterdam 1928 volles „Würgerrecht“ erworben. In Los Angeles 1932 war und in Berlin 1936 wird sie unbestritten ein solcher wesentlicher Faktor im Kampfe.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus

Unter der Leitung von Kurt Kitzberg, Stockholm, findet am Donnerstag, dem 5. März, in der Staatsoper ein Konzert nordischer Komponisten statt, in dem Werke von Hugo Alfven, Oskar Lindberg, Jean Sibelius und Kurt Kitzberg zur Aufführung gelangen. Als Solist wirkt Professor Jan Dahmen mit, der das Violin-

konzert in D-Moll von Jean Sibelius spielt. Anfang: 7.30 Uhr. — Der Eintrittartenverkauf zu diesem Konzert beginnt an der Opernhaukaffe und bei den bekannten Verkaufsstellen am Sonntag, dem 1. März. — Eine öffentliche Generalprobe findet zu diesem Konzert nicht statt.

Wochenplan des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus

Sonntag (1. 3.): Außer Anrecht: „Witterdämmerung“ 8 bis 10 Uhr; Montag: Anrecht A „Angelina“ (8 bis gegen 10.30); Dienstag: Anrecht A „Der Troubadour“ (7.30 bis nach 10); Mittwoch: Anrecht A „Teufel“ (8 bis gegen 10.30); Donnerstag: Außer Anrecht, Konzert nordischer Komponisten, Dirigent: Kurt Kitzberg a. G. Solist: Jan Dahmen (7.30); Freitag: Außer Anrecht: Anrecht A vom 5. März „Angelina“ (7.30 bis gegen 10); Sonnabend: außer Anrecht „Fra Diavolo“ (8 bis nach 10.15); Sonntag (8.): außer Anrecht „Die Meisterfinger von Nürnberg“ (5 bis 10); Montag: außer Anrecht „Aida“ (7.30 bis 10.30).

Schanzspielhaus

Sonntag (1. 3.): außer Anrecht „Der Sprung aus dem Ältag“ (8 bis 10.30); Montag: Anrecht A „Annemarie gewinnt das Freie“ (8 bis 10.15); Dienstag: Anrecht A „Annemarie gewinnt das Freie“ (8 bis na 10.15); Mittwoch: Anrecht A „Peer Gynt“ (7.30 bis 11); Donnerstag: außer Anrecht „Schwarzbrot und Apfel“ (8 bis nach 10.30); Freitag: Anrecht A „Der Sprung aus dem Ältag“ (8 bis 10.30); Sonnabend: Anrecht A „Maria Stuart“ (7.30 bis nach 10.30); Sonntag (8.): außer Anrecht „Wilhelm Tell“ (7.30 bis 10.30); Montag: Anrecht B „Der Sprung aus dem Ältag“ (8 bis 10.30 Uhr).

* Spielplan des Romdienhauses vom 2. bis 8. März. Montag bis Sonnabend: Galspiel Erhard Siebel: „Paul im Schloß“ („Strichloch“). Sonntag (8.) und Montag: Galspiel Gena Worten: „Maria Garland“.

* Mitteilung des Romdienhauses. Gebrauchsredaktion, Berlin, wurde als Gast verpflichtet und wird in der Uraufführung „Maria Stuart“, was man kann“ die Rolle der Königin spielen. — Das Romdienhaus veranstaltet am Dienstag (8. März), 11.15 Uhr vorm. anlässlich des 70. Geburtstages des verstorbenen Dichters Paul Grün eine Vortragsfeier.

* Helfer in der Not. Sonnabend, den 29. Februar, abends 8 Uhr. Max Meyer (1878—1918); Toffia und Hugo in D. aus Werk 68, für Orchester; Hob. Seb. Bach (1685—1750); „Die bittere Leidenschaft“ für vierstimmigen Chor; Oberhardt Wenzel; „Die Verurteilung“ (Mittg. 4, 1—11) für gem. Chor a cap. Uraufführung.

Kursberichte vom 28. Februar 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte			Aktien			Wanderer		
28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.	
4% Schatzanleihe des Reichs 1935	98,5	98,5	100,25	100,25		171,0	171,0	
4% Reichsanleihe 1927	100,02	100,0				147,25	148,0	
4% R.-Schatze Gold	97,125	97,125				76,25	76,25	
4% Younganleihe	102,7	102,7				39,0	39,0	
4% Sächs. Anl. 1927	96,75	96,75						
4% do. Schätze 8	101,37	101,37						
4% do. Schätze 9	98,5	98,5						
4% do. Schätze 10	98,0	98,0						
4% do. Schätze 11	98,0	98,0						
4% do. Schätze 12	98,0	98,0						
4% S. Landeskult. R. 1	98,0	98,0						
4% do. R. 2	98,0	98,0						
4% do. Aufw.-Rt. do. Rogg.-Rt.	98,0	98,0						
4% Reichsb.-Sch. v. 35	98,8	98,8						
4% Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0						
4% do. v. 30	100,0	100,0						
4% Reichsanl. Altbes.	111,1	111,0						
4% Schutzgeb.-Anl. do. Zert.	11,0	11,0						
4% Dresden 1926	92,125	92,0						
4% do. 1928	92,125	92,0						
4% Leipziger 1928	94,625	94,75						
4% do. 1929	94,625	94,75						
4% Plauen 1927	93,5	93,5						
4% Riesaer 1926	94,0	94,0						
4% Zwickauer 1928	93,125	93,125						
4% do. 1928	93,5	93,5						
4% Dresden Altbes. do. Neubes.	107,62	110,0						
4% S. K. Samm.-Anl. 30	114,0	114,0						
4% do. do. v. 20	129,0	129,0						
4% Sächs. Anleihe 1925	102,25	102,0						
4% do. do. v. 30	98,0	98,0						
4% do. do. v. 35	98,0	98,0						
4% do. do. v. 40	98,0	98,0						
4% do. do. v. 45	98,0	98,0						
4% do. do. v. 50	98,0	98,0						
4% do. do. v. 55	98,0	98,0						
4% do. do. v. 60	98,0	98,0						
4% do. do. v. 65	98,0	98,0						
4% do. do. v. 70	98,0	98,0						
4% do. do. v. 75	98,0	98,0						
4% do. do. v. 80	98,0	98,0						
4% do. do. v. 85	98,0	98,0						
4% do. do. v. 90	98,0	98,0						
4% do. do. v. 95	98,0	98,0						
4% do. do. v. 100	98,0	98,0						

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen			Bank-Aktion			Industrie-Aktion			Wanderer		
28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.		28. 2.	27. 2.	
Reichsanleihe 1927	111,0	111,12	120,0	120,5		112,62	112,62		171,0	171,0	
4% Reichsanleihe 1934	97,25	97,25	100,0	100,0		90,75	91,0		147,25	148,0	
4% Younganleihe	102,25	102,0	100,0	100,0		130,0	130,0		76,25	76,25	
4% Pr.-Anl. v. 28	107,0	107,0	100,0	100,0		100,0	111,0		39,0	39,0	
4% Sächs. Anleihe 1925	96,75	96,75	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. Schätze VIII	101,37	101,37	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. Schätze IX	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. Schätze X	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. Schätze XI	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. Schätze XII	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% S. Landeskult. R. 1	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. R. 2	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. Aufw.-Rt. do. Rogg.-Rt.	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Reichsb.-Sch. v. 35	98,8	98,8	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Reichsb.-Sch. 1934	100,0	100,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. v. 30	100,0	100,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Reichsanl. Altbes. do. Zert.	11,0	11,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Dresden 1926	92,125	92,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. 1928	92,125	92,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Leipziger 1928	94,625	94,75	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. 1929	94,625	94,75	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Plauen 1927	93,5	93,5	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Riesaer 1926	94,0	94,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Zwickauer 1928	93,125	93,125	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. 1928	93,5	93,5	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Dresden Altbes. do. Neubes.	107,62	110,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% S. K. Samm.-Anl. 30	114,0	114,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 20	129,0	129,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% Sächs. Anleihe 1925	102,25	102,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 30	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 35	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 40	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 45	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 50	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 55	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 60	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 65	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 70	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 75	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 80	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 85	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 90	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 95	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				
4% do. do. v. 100	98,0	98,0	100,0	100,0		97,62	97,62				

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		28. 2.		27. 2.	
Parität		Gold	Brief	Gold	Brief
Ägypten	1 Ägypt. Pfd.	20,953	12,57	12,80	12,75
Argentinien	1 Pap.-Peso	1,782	0,678	0,682	0,682
Belgien	100 Belg.	58,27	41,90	41,90	41,90
Brazillen	1 Milreis	5,022	0,138	0,141	0,141
Bulgarien	100 Lev.	3,047	3,047	3,047	3,047
Canada	1 Kan. Doll.	4,188	2,482	2,482	2,482
Dänemark	100 Kronen	119,50	54,78	54,81	54,81
Frankreich	100 Francs	81,72	46,80	46,80	46,80
England	1 Pfund	20,428	12,27	12,30	12,27
Estland	100 estn. Kr.	113,50	87,88	88,07	87,88
Finnland	100 Finn. Mk.	100,573	5,41	5,41	5,41
Frankreich	100 Francs	18,447	18,415	18,415	18,415
Griechenland	100 Drachm.	5,448	2,353	2,353	2,353
Holland	100 Gulden	168,74	168,83	168,87	168,87
Irland	100 Ir. Kr.	112,50	85,03	85,15	85,15
Italien	100 Lit.	23,084	18,76	18,76	18,76
Japan	1 Yen	2,097	0,711	0,712	0,712
Jugoslawien	100 Dinars	7,384	5,054	5,054	5,054
Lettland	100 Letts	81,00	60,82	61,08	61,08
Litauen	100 Litvas	41,61	41,90	41,90	41,90
Norwegen	100 Schill.	112,50	81,62	81,68	81,68
Oesterreich	100 Schill.	59,07	48,85	48,85	48,85
Polen	100 Zloty	47,00	48,80	48,80	48,80
Portugal	100 Escudo	18,572	11,255	11,24	11,24
Rumänien	100 Lei	112,50	72,482	72,482	72,482
Schweden	100 Kronen	81,00	61,73	61,73	61,73
Spanien	100 Peseten	16,00	34,00	34,00	34,00
Tschechien	100 Kronen	10,385	10,385	10,385	10,385
Türkei	1 türk. Pfd.	18,458	1,888	1,888	1,888
Ungarn	100 Pengo	73,42	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,581	1,581	1,581
V. St. u. Amerika	1 Dollar	2,486	2,486	2,486	2,486

4 1/2%ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligk.	I. Ausg. 1.4. und 1.10.		II. Ausg. 15.4. und 15.10.	
	28. 2.	27. 2.	28. 2.	27. 2.
1936	—	99,75	—	—
1937	101,5	—	—	—
1938	99,75	—	—	—
1939	99,75	—	100,37	99,5
1940	99,75	—	99,75	99,12
1941	99,75	—	—	—
1942	99,75	—	99,12	97,5
1943	97,37	99,25	97,25	97,25
1944	97,37	99,25	97,25	97,25
1945	97,3			